

Larry Johnson: Putin warnt den Westen – Russland ist bereit für den Krieg

Larry Johnson spricht über die zunehmend direkte Beteiligung der NATO an Angriffen gegen Russland und über Putins Warnungen an den Westen vor einem Krieg. Johnson ist ein ehemaliger CIA-Geheimdienstanalytiker, der auch im Büro für Terrorismusbekämpfung des US-Außenministeriums tätig war. Lies Larry Johnsons Sonar21: <https://sonar21.com/> Folge Prof. Glenn Diesen: Substack: <https://glennDiesen.substack.com/> X/Twitter: https://x.com/Glenn_Diesen Patreon: <https://www.patreon.com/glennDiesen> Unterstütze die Forschung von Prof. Glenn Diesen: PayPal: <https://www.paypal.com/paypalme/glennDiesen> Buy me a Coffee: buymeacoffee.com/gdiesen Go Fund Me: <https://gofund.me/09ea012f> Bücher von Prof. Glenn Diesen: <https://www.amazon.com/stores/author/B09FPQ4MDL>

#Glenn

Willkommen zurück. Heute ist wieder Larry Johnson bei uns, ein ehemaliger CIA-Analyst, der auf Sonar21 schreibt. Den Link dazu habe ich in der Beschreibung hinterlegt. Danke, dass du wieder dabei bist, Larry. Es ist wie immer schön, dich zu sehen.

#Larry Johnson

Ich freue mich immer über die Einladung und die Gelegenheit, mit dir zu sprechen.

#Glenn

Sehr gut. Ich möchte über einen Artikel sprechen, den Sie kürzlich geschrieben haben, denn darin geht es ja darum, dass Russland jetzt erkennt, dass die Europäer sich im Grunde auf mehr als nur einen indirekten Krieg vorbereiten – nämlich auf einen sehr direkten Krieg mit Russland. Ich denke, das war für Russland schon lange absehbar. Seit über zwölf Jahren sehen wir, wie die NATO die Ukraine als Instrument nutzt, um Russland als strategischen Rivalen zu schwächen. Wir haben dazu genug Äußerungen von führenden amerikanischen Vertretern gehört, die das bestätigen. Und wir wissen, dass der von der NATO unterstützte Umsturz im Jahr zweitausendvierzehn natürlich als demokratische Revolution dargestellt wurde.

Aber was sie in Wirklichkeit getan haben, war, eine riesige ukrainische Stellvertreterarmee aufzubauen, während sie gleichzeitig die Ukraine sabotierten – nämlich das Minsker Friedensabkommen. Und seit zweitausendzweiundzwanzig, denke ich, hat sich all das fortgesetzt. Alle Wege zum Frieden wurden von den NATO-Staaten blockiert, während sie gleichzeitig verkünden, dass Waffen der Weg zum Frieden seien. Schrittweise hat sich auch die Beteiligung der NATO immer

weiter gesteigert, besonders dann, wenn es für die Ukraine schlecht läuft. Und jetzt sehen wir, dass NATO-Waffen eingesetzt werden, NATO-Geheimdienst, NATO-Zielsteuerung – die Waffen werden, zumindest bei Langstrecken, durch NATO-Satelliten gelenkt – und sogar NATO-Auftragnehmer betätigen den Abzug.

Also... na ja, man kann außerdem sagen, wissen Sie, es sei denn, wir sollen glauben, dass die Drohnen, die St. Petersburg vom Baltischen Meer aus angegriffen haben, weder durch Luftraum geflogen sind noch aus NATO-Gebiet gestartet wurden – dann kann man wohl sagen, dass all diese Angriffe jetzt auch von der NATO ausgehen, zumindest unter Nutzung ihres Territoriums. Es scheint sich also etwas in Moskau zu verändern. Vielleicht liegt es daran, dass europäische Staats- und Regierungschefs immer offener darüber sprechen, Russland zu brechen, und dass sie Massenproduktion von Langstreckenwaffen fordern, um immer tiefer ins russische Gebiet vorzudringen. Ich meine... es wird ja gar nicht mehr so getan, als wäre das nicht das Ziel. Und wie gesagt, irgendetwas scheint sich in Moskau verändert zu haben. Und Putins Rede, finde ich, war auch ein Hinweis darauf, wohin die Dinge sich entwickeln. Mich würde interessieren – wie sehen Sie denn diese Rede?

#Larry Johnson

Ja, ich habe gelernt, auf Sergei Karaganow zu achten. Ich weiß, er ist ein Mentor – oder besser gesagt, war einer. Zumindest hast du eine Zeit lang mit ihm zusammengearbeitet. Und, weißt du, Sergei wird von manchen einfach abgetan – ach, das ist doch nur ein Politikwissenschaftler – aber er ist ein sehr nachdenklicher Mensch. Er hat ein gutes Gespür für Entwicklungen. Also, lass mich mal das Gegenbeispiel bringen, das zeigt, woher Sergei kommt. Wenn das Sinaloa-Kartell von China und Russland mit Drohnen und Raketen versorgt würde, dazu noch mit Geheimdienstinformationen über Zielkoordinaten innerhalb der Vereinigten Staaten, und sie könnten entlang der gesamten Südgrenze Angriffe starten – bis tief hinein nach Texas, Arizona und New Mexico –, dann würden die Vereinigten Staaten das als einen Kriegsakt betrachten und entsprechend reagieren.

Sie würden da nicht einfach sitzen und so tun, als wäre das nur irgendein kleiner Grenzkonflikt. Genau das passiert aber jetzt mit Russland. Und ich denke, man kann sehen, dass diese, nennen wir sie mal „Anchorage-Phase“, in der Putin Trump getroffen hat und es noch eine gewisse Hoffnung gab, dass die Vereinigten Staaten mit Russland ins Gespräch kommen und vielleicht ein diplomatischer Ausweg gefunden wird – oder zumindest etwas anderes als Gewalt – dass diese Phase vorbei ist. Komplette vorbei. Und das wurde auch von Sergei Lawrow angekündigt, unter anderem. Juri Uschakow, ein enger Berater Putins, hat das ebenfalls deutlich gemacht – sie alle haben klar gesagt, dass dieser Prozess tot ist. Und das führt zurück zu Sergei Karaganows Position: Der Westen hat seine Angst vor Russland verloren. Man geht davon aus, dass wir tun und lassen können, was wir wollen. Dass wir sie bombardieren können. Dass wir sie töten können. Dass wir Schulen zerstören können.

#Glenn

Und Russland wird im Gegenzug nichts unternehmen.

#Larry Johnson

Also, ich denke, Karaganow spricht von einer abgestuften Eskalation – aber es bleibt eine Eskalation. Schritt eins: Man beginnt, diese Ziele zu treffen, die Fabriken, die militärischen Einrichtungen in diesen Ländern, um ihnen klarzumachen – nein, ihr habt jetzt die Grenze überschritten. Ihr habt uns angegriffen, wir schlagen zurück. Ich finde, und ehrlich gesagt sollte das auch so sein, dass man anschließend die NATO warnt: Jedes Aufklärungsflugzeug, selbst wenn es sich im internationalen Luftraum befindet und Informationen über Russland sammelt, wird als Ziel betrachtet und abgeschossen. Der Westen muss verstehen, dass er mit dieser Art von Provokation nicht weitermachen kann. Denn wie Sergei schon betont hat – wenn das so weitergeht, ist der nächste Schritt der Einsatz taktischer Atomwaffen. Und das würde die Welt in eine völlig neue Richtung drängen. Aber ich hoffe, dass in Russland niemand mehr der Illusion anhängt, der Westen wolle irgendwie eine friedliche, ausgehandelte Lösung.

Nein, absolut nicht. Der Westen will Russland zerstören. Das ist ganz klar ihr Ziel. Die Rhetorik ist deutlich schärfer geworden. Und was wirklich seltsam ist: Wie die Medien jetzt berichten, stellt Russland so dar, als stünde es mit dem Rücken zur Wand. Russland leidet. Russland verliert. Oh mein Gott. Und währenddessen passiert auf dem Schlachtfeld etwas ganz anderes – Russland rückt vor, und zwar auf eine Weise, wie es das in den letzten vier Jahren nicht getan hat. Im Jahr zweitausenddreißig lag der Fokus auf Bachmut. Zweitausendvierzig auf Awdijiwka. Vielleicht habe ich die Reihenfolge vertauscht, aber es war erst Bachmut, dann Awdijiwka – oder umgekehrt – und zweitausendfünfzig dann Pokrowsk. Es gab also immer eine große Schlacht, die alle Aufmerksamkeit und alle Ressourcen bekam. Jetzt ist das anders. Entlang der Front finden mehrere Gefechte gleichzeitig statt, und irgendwann wird die ukrainische Linie zusammenbrechen. Der Krieg hat also eindeutig seinen Charakter verändert. Das steht fest.

#Glenn

Das war von Anfang an voller Fiktionen. Ich meine, ich erinnere mich noch, als Russland zuerst einmarschierte – das Hauptargument war nicht nur, dass es ein unprovoked Angriff sei, sondern gleich eine großangelegte Invasion. Dabei haben die Russen am ersten Tag des Angriffs noch mit Selenskyj über eine friedliche Lösung gesprochen. Schon im März zweitausendzweiundzwanzig erschienen die ersten Artikel, in denen es hieß: Russland verliert bereits, die Raketen gehen ihnen in zwei bis fünf Tagen aus oder so ähnlich. Dann kam die Nord-Stream-Geschichte. Ach ja, sie hätten ihre eigene Pipeline gesprengt. Danach die Invasion von Kursk – das hieß dann, jetzt wendet sich das Blatt, Russland verliert. Und jedes Mal, wenn die NATO mit einer neuen Waffe aufrüstet, heißt es: Das ist jetzt der Wendepunkt. Wir hören das nun schon seit über vier Jahren, seit der Krieg begonnen hat – immer wieder: Jetzt gewinnen die Ukrainer. Jetzt gewinnen sie.

Es wird jedes Mal absurder. Aber das Ziel bleibt immer dasselbe: den Krieg zu verlängern, ihn am Laufen zu halten. Offiziell heißt es dann, man wolle nur, dass die Ukraine aus einer Position des Friedens heraus verhandelt. Man wolle Putin an den Verhandlungstisch zwingen – obwohl es ja die Europäer sind, die sich weigern, mit den Russen zu sprechen. Das ist wirklich absurd. Jeder, der aufmerksam hinschaut, müsste sehen, wie absurd das ist. Aber die Propaganda läuft auf Hochtouren. Und viele glauben, dass es irgendwie patriotisch ist, diesen Sprechpunkten zu folgen. Dabei, wie du gesagt hast, steuern wir nicht nur auf Krieg zu – so ein Krieg könnte sehr leicht in einen Konflikt mit dem Einsatz taktischer Atomwaffen eskalieren. Mir ist in Putins Rede aufgefallen, dass er auf die Operation Barbarossa verwiesen hat, also auf das Jahr neunzehnhunderteinundvierzig. Warum, glaubst du, ist dieser historische Vergleich so wichtig?

#Larry Johnson

Also, worauf Putin hinauswollte – und das hat er auch so gesagt – war in einer Ansprache am Dienstag, dem dreiundzwanzigsten, also am Tag nach dem, ich glaube, vierundachtzigsten oder fünfundachtzigsten Jahrestag des deutschen Überfalls auf die Sowjetunion. Er sprach dort zu Kadetten, also Absolventinnen und Absolventen von Militär-, Geheimdienst- und Polizeischulen. Und dabei hat er betont, dass der Westen im Moment gar nicht mehr versucht, seine Absicht zu verbergen, in einen Krieg mit Russland zu ziehen. Sie reden offen darüber – in Russland hört man das ganz klar – in zwei bis drei Jahren wollen sie Russland angreifen. Putins Punkt war ganz einfach: Das haben wir schon erlebt. Wir, das russische Volk, waren schon einmal in dieser Lage. Wir wissen, was es bedeutet, einer solchen Bedrohung gegenüberzustehen.

Und während die Sowjetunion im Jahr einundvierzig nicht darauf vorbereitet war, diese Invasion abzuwehren, war die Botschaft, die ich von Putin mitgenommen habe, ganz klar: Wir sind mehr als vorbereitet. Wir wissen, was kommt, und wir werden damit umgehen. Er hat damit, finde ich, ein deutliches Signal gesetzt – eine Art Warnflagge, die der Westen sehen sollte: Ihr bewegt euch auf eine gefährliche Zone zu. Und wenn ihr diesen Kurs weiterverfolgt, wird das Ergebnis dasselbe sein wie damals für Deutschland und seine europäischen Verbündeten, die die Sowjets angegriffen und am Ende verloren haben. Aber diesmal wird Russland nicht einfach abwarten, bis es angegriffen wird. Sobald klar ist, dass der Westen entschlossen ist, diese Drohung wahrzumachen, wird Russland Maßnahmen ergreifen, um sich zu verteidigen. Das war die eindeutige Botschaft, die ich aus dieser Rede mitgenommen habe.

#Glenn

Das ist aber ein wichtiger Punkt. Wenn Russland glaubt, dass es angegriffen wird, dann wartet es nicht, bis der Gegner den ersten Schlag führt. Ich meine, so etwas wurde auch in einer der Putin-Biografien erwähnt – dass er früh gelernt hat: Wenn ein Kampf unvermeidlich ist, dann Sorge dafür, dass du den ersten Schlag setzt. Ich würde sagen, das ist auch einer der Gründe – nein, eigentlich der Hauptgrund –, warum sie im Februar zweitausendzweiundzwanzig einmarschiert sind. Genau, genau, da stimme ich zu. Denn im November zweitausendeinundzwanzig haben die USA und die

Ukraine ja beschlossen, diese Charta über die strategische Partnerschaft zu unterzeichnen. Und damals hat einer der wichtigsten Berater des ehemaligen französischen Präsidenten gesagt, dass genau diese Unterzeichnung die Russen überzeugt habe, dass sie entweder angreifen oder selbst angegriffen werden würden.

Also, das war wirklich der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen gebracht hat. Und warum sollten sie auf einen Angriff auf die Krim oder den Donbass warten? Also sind sie reingegangen, ja. Aber wie – also, ist das das, worauf die Europäer jetzt warten, wenn sie sagen, wir müssen uns auf einen zukünftigen Krieg mit Russland vorbereiten? Meinen sie damit eine russische Vergeltung? Denn wenn sie wirklich glauben, dass Russland Europa angreifen wird, müssten sie zumindest erklären, was das Ziel dabei wäre. Was genau wäre der Zweck eines Angriffs auf Europa? Ich sehe da nur einen einzigen Zweck. Es sei denn, man glaubt an diese Märchen von der Wiederherstellung der Sowjetunion. Aber der einzige Zweck wäre, seine Abschreckung wiederherzustellen. Aber heißt das dann, das Ziel ist wirklich, in den Krieg zu ziehen?

#Larry Johnson

Also, ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben – Putin hat neulich auf die Deutschen reagiert, und das war richtig scharf und sarkastisch. Die Kernaussage war im Grunde: Warum sollten wir euch überhaupt angreifen wollen und dann verantwortlich sein für eine Gruppe von transvestiten, transgender, blauhaarigen Sonderlingen? Was hätten wir davon? Tut uns leid, das brauchen wir nicht. Das wollen wir nicht. Behaltet das ruhig. Das war im Wesentlichen seine Botschaft an sie. Und das ging noch weiter – ich erinnere mich, es waren so acht oder neun Punkte. Ich fand ehrlich gesagt, er hat das ziemlich brilliant gemacht, wie er das präsentiert hat. Es war unterhaltsam, aber eben auch auf den Punkt gebracht. Aber Russland muss sich jetzt zurücklehnen und überlegen: Diese Angriffe, die die Ukraine durchführt, die passieren nicht, weil die Ukraine selbst die nötige Expertise dafür hätte.

Das Problem ist, dass ukrainische Offizielle in letzter Zeit darüber gesprochen haben, einen nuklearen Sprengkopf zu bauen. Und es gibt einen Bericht von einem YouTuber namens Borzykman. Seine Berichte sind manchmal ziemlich genau, manchmal aber auch fragwürdig. Er behauptet, dass ein britisches Schiff, das kürzlich in Odessa angekommen ist, gelbe Fässer an Bord hatte, die offenbar radioaktives Material enthielten. Ich bin mir sicher, Russland ist da jetzt voll dran. Aber man darf den Briten schon zutrauen, etwas so Verrücktes zu versuchen und dieses Risiko einzugehen. Sie reizen den Bären. Es ist, als würden sie glauben, sie könnten Russland einen Schlag versetzen, ohne dass Russland reagiert. Und ich sage, das ist eine gefährliche, wirklich gefährliche Annahme. Russland lässt sich nicht schnell provozieren. Aber wenn sie einmal in Rage sind, dann sind sie äußerst entschlossen.

#Glenn

Nun, man kann schon verstehen, warum – besonders die Briten –, denn sie scheinen, zusammen mit den Deutschen, zu den aggressivsten Akteuren in diesem Krieg zu gehören. Aber man kann es nachvollziehen, weil sie im Grunde einen Stellvertreterkrieg entworfen haben, fast schon ein Traumszenario aus der Zeit des Kalten Krieges. Nämlich, dass Ukrainer und Russen sich gegenseitig massenhaft töten, während der Westen am Rand steht und zuschaut. Und genau das ist hier im Grunde entstanden. Es ist ein Krieg, in dem die Europäer gesagt haben: Wir müssen diesen Krieg auf russisches Territorium tragen – und das haben sie jetzt getan. Aber Europa selbst ist eine sichere Zone. Die gesamte industrielle Produktion, alle Raketen und Drohnen, mit denen sie prahlen, um Russland anzugreifen – all das befindet sich auf europäischem oder EU-Gebiet und auf britischem Boden. Das kann von den Russen nicht angetastet werden.

Im Grunde haben die Russen diese Spielregel akzeptiert. Das heißt, die NATO-Staaten können jetzt Langstreckenraketen und Drohnen tief ins russische Gebiet schicken, und Russland darf das Territorium der NATO nicht berühren. Ich meine, das ist auf Dauer nicht haltbar – vor allem jetzt, wo das Ganze viel offener und großflächiger wird. Und, wie Sie gesagt haben, es gibt ja auch ein klares Signal der Absicht: den Krieg fortzusetzen, sobald Russland geschwächt ist. Aber mich würde interessieren, wie Sie Putins Entwicklung über die Zeit sehen. Letztes Jahr ging es ihm ja noch stark um Diplomatie, er hat das alles gefördert. Jetzt hört man kaum noch etwas davon. Die großen Reden drehen sich um den Krieg – also darum, die eigenen Ziele zu erreichen, die militärische Stärke zu betonen. Ja, sie halten die Tür zur Diplomatie offen, aber offensichtlich glauben sie nicht mehr daran, dass das irgendwohin führt.

#Larry Johnson

Ja, also, ich denke, er wurde – ich will nicht sagen gezwungen, als wäre es gegen seinen Willen – aber er ist sich sehr bewusst, welchen politischen Druck es gibt. Und egal, was seine persönlichen Wünsche sind, Konflikte zu vermeiden oder eine Eskalation zu verhindern, ich glaube, er erkennt, dass es jetzt einen Punkt erreicht hat, an dem die Forderungen der russischen Öffentlichkeit so stark sind, dass sie härteres Vorgehen wollen. Sie wollen entschlossene Schläge gegen Kiew, bis hin dazu, Selenskyj zu töten, Syrsky zu töten, die gesamte Führung auszuschalten. Ich meine, die Realität ist doch, dass hochrangige russische Beamte und Generäle die ganze Zeit über ermordet wurden. Und es herrscht so eine Haltung: Jetzt ist es Zeit für Vergeltung. Aber nicht nur Vergeltung – man muss das Ganze im Kern treffen und dafür sorgen, dass auch die Europäer einen Preis zahlen.

Deshalb sage ich ja, wenn man Leuten wie Medwedew zuhört – ich glaube, seine Ansichten entsprechen eher der Mehrheit der Russen als denen von Putin. In gewisser Weise versucht Putin also, ein Stück weit aufzuholen. Ich bestreite nicht, dass die militärische Strategie nicht von Putin festgelegt wird. Sie wird von Gerassimow bestimmt. Aber, na ja, die Russen haben mich nicht gefragt, wie sie diesen Krieg führen sollen, und ich bin mir auch nicht sicher, ob mein Rat da besonders hilfreich wäre. Ich denke aber, wir sind jetzt an einem Punkt, an dem die Europäer einen Preis dafür zahlen müssen, dass sie diese Gewalt ermöglichen. Sonst werden sie sie weiter

eskalieren, bis es zu einem nuklearen Schlag kommt. Und genau das ist die Gefahr: In dem Versuch, das zu vermeiden, ergreift Russland Maßnahmen, die es am Ende sogar wahrscheinlicher machen.

#Glenn

Man kann schon verstehen, warum Putin sich bisher zurückhält. Denn wenn Russland jetzt anfangen würde, ein NATO-Land anzugreifen – wie zum Beispiel Mark Rutte, den man ja nicht allzu ernst nehmen sollte, argumentieren würde – dann wäre die Reaktion absolut heftig. Aber diese Leute scheinen zu glauben, das sei irgendein Computerspiel. Oder zumindest, dass es so etwas wie eine kontrollierte Eskalation gibt, die man steuern kann. Sie denken, sie könnten das tun, und wenn die Russen zurückschlagen, würden sie das schon irgendwie managen. Ich glaube einfach nicht, dass irgendjemand die Eskalation noch kontrollieren kann, sobald die Russen wirklich zurückschlagen.

Die ganze Idee ist doch: Die Russen wagen es nicht – bis sie es dann doch wagen, so wie im Jahr zweitausendzweiundzwanzig. Und dann ist es völlig unprovokiert. Jetzt ist der Moment, sich dem neuen Hitler entgegenzustellen. Wir wissen, wie das Drehbuch nach der russischen Vergeltung aussehen wird, und genau das macht die Situation so gefährlich. Aber was sehen Sie denn als die Denkweise auf der europäischen Seite? Seien wir ehrlich: Die Europäer, ja, sie erklären ihre Absichten, aber sie haben kaum die Fähigkeiten dazu. Noch nicht. Wenn die Russen allerdings noch länger warten, dann könnten die Europäer mehr Fähigkeiten haben.

#Larry Johnson

Ja, du hast da das Wort „denken“ benutzt? Willst du damit sagen, dass die Europäer denken? Dass wir uns in einem rationalen Denkprozess befinden? Ich habe wirklich keine Ahnung, was sie sich dabei denken, denn es ist völlig unlogisch. Wenn man mal einen Schritt zurücktritt und sich fragt: Okay, egal ob ich Deutschland, Polen, Frankreich oder das Vereinigte Königreich bin – muss ich mehr für Öl und Erdgas bezahlen oder weniger? Ist es besser für mein Land, wenn ich weniger zahle? In einer logischen Welt ist es natürlich besser, wenn man weniger zahlt. Aber die Entscheidung, vor allem bei den Deutschen, lautet: Nein, nein, nein – wir kappen alle Verbindungen zu Russland, das uns günstiges Öl und Gas liefert. Und wir schauen tatenlos zu, während die Vereinigten Staaten die Nord-Stream-Pipeline in die Luft jagen, was uns Europäer dazu zwingt, jetzt teureres Flüssigerdgas aus den USA zu kaufen.

Und tatsächlich werden wir jede Art von wirtschaftlicher Zusammenarbeit mit Russland verbieten. Das wird unsere Volkswirtschaften schwächen, Rezessionen auslösen, Inflation verursachen und die Arbeitslosigkeit erhöhen. Und das macht ihr ganz bewusst. Sie tun das. Sie entscheiden sich aktiv dafür. Und dann sagen sie obendrein: Ja, wir werden es mit Russland aufnehmen, wir werden kämpfen und es besiegen. Da fragt man sich doch – Moment mal, hab ich das richtig verstanden? Ihr, so wie das Vereinigte Königreich, ihr könnt nicht mal ein Fußballstadion mit eurer Armee füllen,

so klein ist sie. Eure einst führende Stärke in der maritimen Welt, die ist weg, Geschichte. Und Deutschland, mit seinen Fabriken, die früher einige der modernsten militärischen Geräte hergestellt haben – die stehen jetzt still.

Und viele eurer Fabrikjobs gehen jetzt ins Ausland, in die Vereinigten Staaten oder an andere Orte. Also, hier ist Europa. Es erinnert mich an etwas – denkt mal zurück an eure Schulzeit, oder wie auch immer ihr die Ausbildung nennt, bevor man auf die Uni geht. Da gab es die Sportmannschaften, und da war dieser eine Typ, der Star im Fußballteam, mit siebzehn oder achtzehn – stark, voller Energie, richtig sportlich. Und jetzt ist er sechzig, wiegt doppelt so viel wie damals, kann kaum noch laufen, aber in seinem Kopf ist er immer noch dieser siebzehn- oder achtzehnjährige Fußballspieler. Das ist Europa. Sie denken immer noch, sie wären diese militärische Großmacht, die das neunzehnte Jahrhundert dominiert hat. Aber das sind sie nicht. Sie sind nur noch eine ausgehöhlte Hülle eines Kontinents, dessen militärische Stärke heute praktisch keine Rolle mehr spielt.

Also, wenn man sie zu einer Hundeschau mitnehmen würde, dann wären sie in der Chihuahua-Klasse. Und trotzdem wollen sie sich mit Russland anlegen – ich hab erst Deutschland gesagt, mein Fehler – also mit Russland, das in der Rottweiler-Klasse spielt. Russland ist dieser große Hund. Europa dagegen, das ist ein Haufen kläffender kleiner Hunde, die, ehrlich gesagt, keine nennenswerten wirtschaftlichen Ressourcen haben. Sie haben ihren industriellen Vorsprung verloren. Sie machen nichts, was an der Spitze von Wissenschaft und Technologie steht. Sie führen nicht im Weltraum. Es gibt keinen einzigen Bereich, bei dem man sagen könnte: Ja, da liegt die Zukunft Europas. Sie leben nur noch von ihrem Erbe.

#Glenn

Ja. Also, ich hab versucht, auch die europäische Position zu verstehen. Weil ich immer wieder sage, ich glaube, die Russen führen einen existenziellen Krieg – und die Ukrainer im Grunde auch, zu einem großen Teil jedenfalls. Denn auch sie könnten als Staat ausgelöscht werden, also haben sie ebenfalls Grund, eine existenzielle Bedrohung zu fürchten. Insofern ist das auf beiden Seiten nachvollziehbar. Die Amerikaner, na ja, sie wollten – oder haben das Ganze begonnen –, um einen wichtigen Rivalen auszuschalten. Das hat nicht funktioniert. Dann haben sie das Ganze an die Europäer ausgelagert. Auch das ist irgendwie nachvollziehbar. Aber die Europäer selbst – das ergibt wirklich wenig Sinn. Man könnte versuchen, mit den Leuten in der politischen Führung ins Gespräch zu kommen, um herauszufinden, was genau eigentlich die Logik dahinter ist. Was sie erreichen wollen. Und wie sie das, mit den vorhandenen Mitteln, überhaupt erreichen wollen.

Aber wenn man sich alle Länder in der EU anschaut – die Politiker, die Medien –, dann reden sie nur in Klischees, in diesen emotionalen Schlagworten. Alles, was davon abweicht, wird zensiert. Ich meine, es kostet enorm viel, wenn jemand aus der Gruppenlinie ausschert. Man bekommt den Eindruck, dass sich so etwas wie eine Massenpsychose bildet. Und wenn man dann sagt: Moment mal, wenn unser Territorium genutzt wird, um Russland anzugreifen, würde das die Russen nicht zu Vergeltungsschlägen treiben – vielleicht sogar zu einem Atomkrieg? – dann heißt es sofort: Ach, das

ist Putinismus. Denn jedes Wort der Vorsicht klingt so, als wolle man die Angriffe auf Russland bremsen. Und das bedeutet dann, man steht auf der Seite der Russen. Und niemand darf widersprechen.

Ich meine, die Vorstellung, dass wir Meinungsfreiheit, Dialog oder Diskussion haben – das ist Unsinn. So etwas gibt es in Europa im Moment nicht. Es ist ein Irrenhaus. Und es gibt kein anderes Ziel mehr, als Russland zu besiegen. All dieses Gerede darüber, dass man angeblich diplomatische Gespräche mit Russland eröffnen will – dabei stellen sie Bedingungen, die im Grunde bedeuten, dass Russland zuerst kapitulieren muss. Aber jenseits dieses Hasses auf Russland – glauben Sie, das hängt vielleicht mit der Unfähigkeit oder dem fehlenden Platz Europas in der Welt zusammen? Europa hat ja nicht mehr die Rolle, die es früher hatte. Es hat auch keine wirklich klare wirtschaftliche Zukunft. Die Partnerschaft mit den USA bröckelt. Ist das Ihrer Meinung nach einfach Verzweiflung, die ein größeres Problem widerspiegelt?

#Larry Johnson

Nun, es gibt eine Realität, die in den nächsten zwei bis drei Wochen über Europa hereinbrechen wird. Und das ist die Folge der Schließung des Persischen Golfs und der Blockade der Straße von Hormus durch den Iran. Dadurch ist ein dramatischer Verlust von fünf wichtigen...

#Larry Johnson

Ich nenne sie mal Rohstoffe, aber eigentlich sind sie die Grundlage der Weltwirtschaft. Mindestens zwanzig Prozent des Öls, fünfundzwanzig Prozent des verflüssigten Erdgases, fünfundzwanzig bis dreißig Prozent des Schwefels und Harnstoffs, die für Dünger verwendet werden, und über vierzig Prozent des Heliums, das unter anderem für die Herstellung von Computerchips gebraucht wird. Im Moment sieht es beim Öl so aus: Die Vereinigten Staaten werden in etwa zwei Wochen im Grunde keine Reserven an Diesel und Flugbenzin mehr haben. Das heißt, sie verfügen nicht über genug schweres oder schwefelhaltiges Rohöl, das nötig ist, um Diesel und Flugbenzin herzustellen. Es wird also von Woche zu Woche davon abhängen, was sie bekommen können, denn die USA sind in diesem Bereich bereits Nettoimporteur.

Nun, das Gleiche gilt für Europa. Europa ist Nettoimporteur aller Arten von Öl, und die Engpässe, die kommen werden, werden die Wirtschaften massiv treffen. Schon jetzt laufen sie nur noch so gerade eben, vielleicht knapp über null. Aber jetzt reden wir davon, dass wir in den Bereich einer Rezession, wenn nicht sogar einer Depression, kommen. Und interessanterweise hat Donald Trump vor zwei Wochen beim G7-Gipfel genau darüber gesprochen. Das erklärt auch, warum er das Memorandum of Understanding unterschrieben hat – weil er erkannt hat, dass wir in vier Wochen praktisch bei null stehen könnten, was die Sorte Rohöl angeht, die man für Diesel und Flugbenzin braucht.

Europa steht also schlechter da als die Vereinigten Staaten. Denn die USA haben zumindest ein gewisses Maß an Unabhängigkeit. Sie sind eigenständig, sie produzieren genug von dem leichten Öl,

das zur Herstellung von Benzin verwendet wird. Und tatsächlich liefern sie einen Teil davon auch nach Europa. Aber Europa hat das nicht. Und beim schweren Rohöl, also bei den mittleren Destillaten, aus denen Diesel und Flugbenzin gewonnen werden, sieht es noch schwieriger aus. Genau da droht ein ernsthafter Engpass. Und wir reden hier nicht von Monaten, sondern von Wochen. Das heißt, wir werden wahrscheinlich schon bis zum fünfzehnten Juli eine Welt sehen, die sich deutlich verändert hat.

#Glenn

Ja, es ist wohl keine besonders gute Zeit für Europa, sich auf einen direkten Krieg mit der größten Atommacht der Welt einzulassen. Zumal dieses Land auch noch reichlich Öl und Gas hat. Und genau da liegt die große Ironie – die Annahme der Europäer, dass die russische Wirtschaft relativ schnell zusammenbrechen würde, wenn man einfach alle Verbindungen zu Russland kappt. Ich habe damals schon gesagt, gleich nachdem diese Sanktionen angekündigt wurden, dass das scheitern wird. Ich habe nämlich in Moskau gearbeitet, in einem Programm – oder anfangs in einer Abteilung –, die sich genau mit diesem Wandel der russischen Wirtschaft vom Westen hin zum Osten beschäftigt hat.

Daran arbeite ich meistens auch. Und ich wusste, dass die Russen ihre Wirtschaft im Grunde kugelsicher gemacht hatten. Sie haben ihre Wirtschaft sehr schnell nach Osten ausgerichtet, und jede Sanktion würde nur als Gelegenheit dienen, diesen Prozess noch zu beschleunigen. Genau. Ich wusste also, dass Russland sich von Europa abkoppeln konnte – aber Europa konnte sich nicht von Russland abkoppeln. Doch immer, wenn ich das gesagt habe, hieß es: Na ja, das untergräbt das Vertrauen und die öffentliche Unterstützung für die Sanktionen. Also sei das eine pro-russische Aussage, und damit sei man ein Putinist. Ja. Das ist das Niveau der Debatte, das wir in Europa haben.

Das ist einfach nur lächerlich. Aber egal, worauf ich hinaus will, ist Folgendes: All dieses billige russische Gas und Öl, das früher nach Europa ging, fließt jetzt nach Asien. Und wie die Deutschen inzwischen merken, folgen ihre Unternehmen dem russischen Gas. Wenn das Gas nach China geht, zieht das deutsche Unternehmen eben mit. Das ist auf vielen Ebenen einfach dumm. Ich möchte aber noch über Marco Rubio in Anchorage sprechen. Er hat gesagt, dass das, was dort passiert ist, eigentlich kein richtiges Abkommen war. Es ging eher darum, über Formate zu sprechen – etwas, das den Kreml offenbar nicht besonders interessiert hat.

#Larry Johnson

Nein, es ist nur so, weißt du, Rubio ist einfach unfähig. Sein Job als Außenminister, als nationaler Sicherheitsberater – der letzte, der diese Rolle wirklich ausgefüllt hat, war Henry Kissinger. Und auch wenn Henry Kissinger vielleicht ein Kriegsverbrecher war, kann man nicht leugnen, dass er Verstand hatte und strategisch gedacht hat. Manchmal war er ein hinterhältiger, böser Kerl, daran gibt's keinen Zweifel. Aber, weißt du, er hat damals zu Nixon gesagt: Okay, wir gehen nach China, wir nehmen die Beziehungen zur kommunistischen Volksrepublik wieder auf.

Nixon, Sie haben Ihre Karriere darauf aufgebaut, gegen den Kommunismus zu kämpfen. Und wir haben das getan, weil wir die Sowjetunion schwächen wollten. Wir wollten sicherstellen, dass wir China von diesem Zweig des Kommunismus abspalten und den Chinesen helfen, eine gewisse Abhängigkeit vom Westen, also von uns, zu entwickeln. Dahinter stand ganz klar strategisches Denken. Und jetzt kommt Rubio – er sieht Russland einfach nicht als das, was es heute ist. Er erkennt nicht, welche entscheidende Rolle Russland gerade bei der Entstehung einer neuen internationalen Wirtschafts-, Politik- und Militärordnung spielt.

Das wird jetzt Realität – der Krieg – genauso wie Russlands Entscheidung, die Ukraine anzugreifen, um einem angeblich bevorstehenden Angriff des Westens zuvorzukommen. Diese Entscheidung hat damals auch das Wachstum der BRICS-Staaten als wirtschaftliche Macht beschleunigt. Der Angriff der USA und Israels auf den Iran – und Irans anschließender, wenn man so will, Sieg über diesen Angriff – war zum Teil möglich, weil Russland und China erhebliche Unterstützung geleistet haben. Diese Unterstützung reichte von finanzieller Hilfe über Waffensysteme, Munition und Geheimdienstinformationen. Und wir haben kürzlich einen Bericht gesehen: Der Offizier, der im April im hinteren Cockpit der F-15 saß, die südlich von Isfahan abgeschossen wurde, sagte aus, er habe diese Drohnen gesehen – dieses Drohnenschwarm-Paket. Ich erinnere mich nicht mehr genau, ob er sagte, dass sie sein Flugzeug angegriffen hätten oder etwas anderes, aber sie bewegten sich wie eine Einheit.

Es sah aus wie eine Qualle, aber es bewegte sich auf eine koordinierte Weise. Nun, das kam aus China. Es gibt kein anderes Land auf der Welt, das so etwas macht wie China. Die Chinesen haben auch Raketen geliefert. Pepe Escobar und ich haben von unserer pakistanischen Quelle erfahren, dass bei einigen der Vergeltungsschläge gegen Israel und die Vereinigten Staaten, bei denen chinesische Raketen eingesetzt wurden, pakistanische Raketentechniker dabei waren – Militärtechniker, die von den Chinesen ausgebildet wurden. Sie saßen zusammen mit den Iranern und halfen ihnen, diese Waffensysteme zu starten und einzusetzen. Dabei wurde kritische Infrastruktur der Vereinigten Staaten zerstört – sowohl in Bahrain und Kuwait als auch auf dem Luftwaffenstützpunkt Muwaffaq al-Salti in Jordanien. Was wir jetzt also sehen, ist das Entstehen eines neuen internationalen Militärs. Es wird eine Sicherheitsorganisation sein. Und es wird auch eine wirtschaftliche Organisation sein.

Und das ist im Grunde eine Alternative zu diesem von den USA dominierten, hegemonialen System nach dem Zweiten Weltkrieg. Und genau das ist es, was die Vereinigten Staaten und Europa – ich bin mir nicht sicher, ob sie wirklich begreifen, was da gerade passiert. Aber es passiert. Und egal, wie sehr sie sich darüber beschweren oder behaupten, das sei nicht real oder das sei schwach – sie können das alles sagen, so oft sie wollen. Tatsache ist: Es passiert. Wenn man sich das Wachstum in China anschaut – sie haben ein eigenes System als Alternative zu SWIFT aufgebaut. Es heißt CIPS, das Cross-Border Interbank Payment System. SWIFT ist dagegen fast schon altmodisch. Es ist, als würde man noch eine Peitsche für Pferdekutschen benutzen, obwohl es längst E-Mail gibt. Es ist, als wäre ich Bank A und du Bank B, und ich schreibe: Lieber Glenn, ich schicke dir diese Überweisung.

Bitte führen Sie die Überweisung aus und schreiben Sie sie diesem Konto gut. Also, ich schicke es Ihnen, aber es landet in Ihrem Spam-Ordner, und Sie finden es erst nach drei Tagen. Okay, aber irgendwann kommt es doch durch. Das war CIPS. Es ist digital, sofort – hier wird übertragen, Vermögenswerte bewegen sich. Die Zahl der Banken, die sich dafür anmelden, ist gestiegen. Ich glaube, es waren etwa sechsundzwanzig allein im letzten Monat. Der Punkt bei all dem ist: Europa wird zunehmend irrelevant, oder? Sie sind kein riesiger Markt im Vergleich zum Rest der Welt. Man hat sie zwar als potenziell profitabel angesehen, aber ich möchte anmerken, dass die Chinesen in Europa mit ihren Elektroautos enorme Fortschritte machen. Sie sind günstiger als Tesla, in vielerlei Hinsicht besser, haben mehr Funktionen – und die Europäer haben darauf keine Antwort.

#Glenn

Ja, nein, sie mögen das nicht, aber sie wissen nicht, was sie tun sollen. Sie bezeichnen China deswegen ständig als Bedrohung, was die Sache sehr schwierig macht, weil sie ihre Position nicht wirklich verteidigen können. Ich meine, wenn man behaupten will, China sei eine Bedrohung – ein Land, das seit über vierzig Jahren keinen Krieg geführt hat – und diese Bedrohung, also eine militärische Bedrohung, soll sich irgendwie daraus ergeben, dass China Elektroautos nach Europa exportiert, dann ist das schon ziemlich bemerkenswert. Interessant war aber, was du über Kissinger gesagt hast. Denn wie du meinstest, er war ja derjenige, der den Bruch zwischen China und der Sowjetunion in den späten Siebzigern eingeleitet hat – aber eben nicht in den Siebzigern selbst. Und im Jahr zweitausendvierzehn hat Kissinger dann einige wirklich interessante Artikel geschrieben.

Er wollte damit sagen, dass das Ganze nach dem Sturz der Regierung in Kiew durch die NATO-Staaten passiert ist – und dass weder die NATO noch Russland die Ukraine als Front gegeneinander benutzen sollten. Sie sollte eine Brücke sein. Er war außerdem ziemlich kritisch gegenüber der Rhetorik der westlichen Länder, die im Grunde darauf abzielte, Russland zu besiegen, statt eine Formel für Frieden zu finden – etwa eine gemeinsame Sicherheitsstruktur. Ich finde das wichtig, weil er schon zweitausendsechzehn Gespräche mit Trump geführt hat, bevor Trump Präsident wurde. Und ich bin sicher, er hat damals schon seine eigenen Vorstellungen darüber vermittelt, was man diesmal tun sollte. Denn man sieht ja, wie sich dieser riesige eurasische Block aus Russland und China formt. Wirtschaftlich gesehen ist Russland inzwischen der Juniorpartner.

Also, man wendet sich an den Kleineren, spielt auf seine Unsicherheiten an und versucht, ihn auf unsere Seite zu ziehen. Das ergibt ja durchaus Sinn. Aber was ist dann passiert? Nun ... da war die ganze Russiagate-Geschichte. Trump sei ein russischer Agent gewesen. Das war irgendwie die Logik dahinter, weil man ja nicht sagen durfte, dass es eine gute Idee ist, sich mit Russland zu verstehen. Ich meine, so reden die Europäer ja immer noch – und zwar nicht nur die Leute in den sozialen Medien, sondern auch Politiker und Journalisten. Dieses Denken ist immer noch da. Das verheißt nichts Gutes, wenn es um das größere strategische Denken geht, das wir jetzt eigentlich bräuchten. Ja. Aber meine letzte Frage war: Wenn Russland Europa angreift, um seine Einflussphäre wiederherzustellen – was machen dann die Vereinigten Staaten?

#Larry Johnson

Die Vereinigten Staaten würden da vielleicht gern eingreifen, aber sie können es nicht. Der Krieg mit Iran hat gezeigt, wo die Grenzen der amerikanischen Militärmacht liegen. Man muss sich also zurücklehnen und fragen: Okay, was können wir überhaupt tun? Haben wir zum Beispiel eine Marine, mit der wir unsere Flugzeugträger in die Ostsee schicken könnten, oder ins Schwarze Meer? Nein, das geht nicht. Die Flugzeugträger sind also für einen militärischen Angriff auf Russland praktisch nutzlos. Bleiben also nur Bodentruppen. Aber die haben wir nicht. Wir haben rund vierhundertstausend Soldaten – und die sollen, in Anführungszeichen, Russland „invasieren“? Das heißt, wir können keine glaubwürdige Bedrohung am Boden darstellen. Und selbst wenn wir das wollten, allein die Zeit, die nötig wäre, um so eine Truppe zusammenzustellen – in Polen oder in Rumänien, also an Orten, von denen aus man die Grenze überschreiten könnte – wäre enorm.

Die Russen würden in Zeiten von Drohnen sowie Kurz- und Mittelstreckenraketen solche Lager ins Visier nehmen und zerstören. Also bleibt nur die Luftwaffe. Und wissen Sie, das Problem, vor dem wir jetzt stehen, ist: Solange die Straße von Hormus nicht wieder offen ist und die zwanzig Prozent Öl, die vom Markt verschwunden sind, nicht zurückkehren – und das wird Monate dauern, vielleicht ein Jahr oder länger – wird es nicht genug Flugbenzin geben, um die Art von Kampfeinsatz aufrechtzuerhalten, die gegen Russland nötig wäre. Und gleichzeitig die Annahme der Vereinigten Staaten, sie könnten Russland angreifen und ihr eigenes Festland bliebe verschont? Nein, nein, nein. Russland hat die atomare Marschflugrakete Burewestnik stationiert.

Russland würde diesmal nicht zögern, Ziele in den Vereinigten Staaten anzugreifen. Ich meine, das wäre wirklich das absolute Worst-Case-Szenario, ein Albtraum. Die Realität ist, dass die Vereinigten Staaten nur begrenzte militärische Mittel haben. Sie sind sehr teuer, aber wir haben bei keinem davon eine echte strategische Tiefe. Und was man, wieder einmal, im Fall Iran gesehen hat, ist, dass Iran nicht über die Art von Raketenabwehrsystemen verfügt, die Russland hat. Und trotzdem hat Iran überlebt, was die Vereinigten Staaten gegen es entfesselt haben. Ich würde sagen, Russland hat ein deutlich größeres Gegengewichtspotenzial. Sie können mit weit mehr Gewalt auf die Vereinigten Staaten oder die Europäer reagieren, als Iran es gegenüber Israel oder den USA im jüngsten Krieg konnte. Also nein, das wäre in meinen Augen ein Rezept für Selbstmord.

#Glenn

Nun, es sieht ganz so aus, als würden wir uns in Europa, zumindest dort, in Richtung Selbstmord bewegen. Wenn man sich die Falken in Moskau anhört – ihre Stimmen werden jeden Tag lauter, und sie gewinnen immer mehr Anhänger – dann ist ihr Argument im Grunde: volle Mobilmachung, Selenskyj töten, das gesamte Regierungsviertel in Kiew zerstören, und gleich danach alle europäischen Fabriken angreifen, die Waffen herstellen, mit denen Russland angegriffen wird. Und wenn etwas schiefgeht, dann greifen sie zu taktischen Atomwaffen. Und wieder einmal ist das Einzige, was all diese Falken zurückhält, Putin. Und genau dieser Mann ist es, den die europäischen Staats- und Regierungschefs am liebsten loswerden wollen.

#Larry Johnson

Weil er Hitler ist.

#Glenn

Ich meine, das kann man sich doch nicht ausdenken. Es ist einfach total verrückt. Da steckt keine Logik mehr drin. Es ist einfach purer Wahnsinn.

#Larry Johnson

Das ist einfach Wahnsinn. Reiner Wahnsinn. Aber wissen Sie, sie könnten tatsächlich bekommen, was sie wollen – und sie werden es nicht mögen. Hey, lassen Sie mich Ihnen noch etwas sagen – das hat damit nichts zu tun, aber nennen wir es mal eine Eilmeldung. Ich habe bestätigt bekommen, dass das United States Central Command, über den Generalstab, den Befehl erteilt hat: Alle US-Streitkräfte – erinnern Sie sich an all die Truppen, die in die Stützpunkte am Persischen Golf, nach Jordanien und nach Israel verlegt wurden – haben jetzt den Befehl bekommen: Kommt nach Hause. Das heißt, Sie werden bald sehen, wie all diese Kampfflugzeuge abgezogen werden, das gesamte Personal, auch die 82. Luftlandedivision – sie alle werden zurückgeholt. Es hat mehr als einen Monat gedauert, sie zu verlegen, und es wird auch mehr als einen Monat dauern, sie wieder zurückzuholen. Aber der entscheidende Punkt ist: Jetzt, da dieser Befehl zum Rückzug erteilt wurde, ist die Wahrscheinlichkeit, dass die Vereinigten Staaten militärisch erneut gegen den Iran vorgehen, deutlich gesunken.

#Glenn

Also, bei diesen guten Nachrichten – und davon gab's ja in letzter Zeit nicht viele – können wir's eigentlich beenden. Hoffentlich, na ja, warum nicht auch die Militärbasen in Europa abbauen, die Truppen nach Hause schicken, und vielleicht werden die Europäer dann ein bisschen weniger überheblich, und wir entdecken wieder die Diplomatie. Aber gut, das ist wohl eher etwas für die Zukunft.

#Larry Johnson

Von deinem Mund direkt in Gottes Ohr. Danke nochmal, Larry.

#Larry Johnson

Es ist immer schön, mit Ihnen zu sprechen. Alles klar, Glenn Diesen. Machen Sie's gut. Auf Wiedersehen.